



ANHALT-BITTERFELD IN EUROPA

EUROPA IN ANHALT-BITTERFELD

Bericht über die Europaaktivitäten
der Verwaltung des Landkreises
Anhalt-Bitterfeld 2019-2021

Inhaltsverzeichnis

1

Einleitung

2

Vorwort

3

Ziele der Europaarbeit

Ziel 1: Stärkung des europäischen Bewusstseins

Ziel 2: Etablierung eines einheitlichen Organisationsmodells

Ziel 3: Ausschöpfung der EU-Fördermöglichkeiten

Ziel 4: Intensivierung der Partnerschaft zum Powiat Pszczyna

Ziel 5: Ausbau des europäischen Standortmarketings

Ziel 6: Netzwerkarbeit

4

Die nächsten Schritte/ Mehr Informationen

Einleitung

Der vorliegende Bericht gibt einen Rückblick auf die Europaaktivitäten der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld vom Beginn der Legislaturperiode des Kreistages im Mai 2019 bis Ende 2021. Diese Periode war zunächst geprägt durch die Wahl des Kreistages Anhalt-Bitterfeld sowie die gleichzeitige Europawahl im Mai 2019. Bei der Kommunalwahl blieb die CDU stärkste Partei. Dahinter folgten die AfD, DIE LINKE und die SPD. Die Wahlbeteiligung lag bei ca. 49 Prozent.

Bei der Europawahl konnte mit Sven Schulze, CDU, erneut ein Sachsen-Anhalter das Direktmandat gewinnen und in das Europäische Parlament einziehen.

Im Jahr 2020 folgte die Covid-19 Pandemie, welche bis zum Ende des Berichtszeitraumes die Arbeit wesentlich bestimmte.

Zunächst, eher unbemerkt von der Öffentlichkeit, standen die Jahre 2020 und 2021 im Zeichen der Digitalisierung und prägten die Arbeit der Verwaltung. Um die mit der Digitalisierung verbundenen Chancen für die Entwicklung des eigenen Landkreises nutzen zu können, wurde die Stelle einer externen Chief Digital Officer (CDO) geschaffen. Im Rahmen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der Gestaltung der digitalen Transformation arbeitete diese auch mit den europäischen Partnern des Landkreises zusammen und tauschte Erfahrungen aus. Anvisierte Fachaustausche mussten in das Jahr 2022 verschoben werden.

Das Jahr 2021 stand ebenso im Zeichen der Kommunalwahl in Sachsen-Anhalt; im Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde parallel ein neuer Landrat gewählt. Zum 12. Juli 2021 wurde Herr Andy Grabner, CDU, für die kommenden sieben Jahre zum Landrat berufen.

Die benannten Ereignisse sowie der im Juli 2021 ausgerufene Katastrophenfall des Landkreises auf Grund einer Cyberattacke haben die Europaarbeit entscheidend geprägt.

Erfreulich ist, dass es weder auf Grund der Covid-19 Pandemie, noch auf Grund der Cyberattacke zu einem Erliegen der Europaarbeit im Landkreis gekommen ist. Die Zusammenarbeit mit allen europapolitisch Aktiven, insbesondere auch mit den europäischen Partnern, war gerade in diesen Zeiten geprägt von gegenseitigem Verständnis, Hilfe und Unterstützung sowie virtuellen Kontakten.

Vorwort

”

„Europa ist kein Ort,
sondern eine Idee“

**Bernard-Henri
Lévy,**
französischer
Philosoph

Europaarbeit in den Kommunen hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Nahezu alle Bereiche der öffentlichen Verwaltung sind mehr oder weniger stark von den Entscheidungen der Europäischen Union betroffen, direkt oder indirekt. Europapolitik hat sich zunehmend zur Kommunalpolitik (mit)entwickelt. Umso wichtiger ist es, dieser Entwicklung mit einer gut aufgestellten, europapolitisch fokussierten Verwaltung Rechnung zu tragen. In Anhalt-Bitterfeld wurde dieser Weg seit dem Jahr 2011 konsequent beschritten, Strukturen wurden aufgebaut, Europaarbeit wird mehr und mehr als kommunale- und Querschnittsaufgabe angesehen und entwickelt sich zum Schlüsselfaktor.

Abgeleitet davon haben die Mitglieder des Kreistages im September 2020 die Internationalisierungs- und Europastrategie beschlossen und formulierten Grundlagen für ein strategisches europapolitisches Handeln. Er benannte Schwerpunkte für die nächsten Jahre, aber auch konkrete Projekte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, um Europa erlebbar zu machen und den europapolitischen Dialog zu fördern. Ziel der strategischen Entwicklung ist es, das Profil des Landkreises europäisch auszurichten und die internationalen Kompetenzen zu stärken, um den Landkreis für den internationalen Wettbewerb zu rüsten.

Die Internationalisierungs- und Europastrategie ist ausgerichtet auf ein „Anhalt-Bitterfeld in Europa und Europa in Anhalt-Bitterfeld“.

Die Ziele der Europaarbeit

Der Bericht über die europapolitischen Aktivitäten der Verwaltung orientiert sich an den sechs Zielen der Internationalisierungs- und Europastrategie. Aktivitäten vor dem Beschluss der Strategie werden inhaltlich einem der Ziele zugeordnet, um eine Einheitlichkeit herzustellen. Der Bericht gibt einen Überblick über die europäischen Beziehungen und europapolitischen Aktivitäten der Landkreisverwaltung. Aktivitäten Dritter, wie z.B. Vereine, Schulen, etc. bleiben unberücksichtigt, es sei denn, die Landkreisverwaltung war mittel- oder unmittelbar daran beteiligt.

1 | Europäisches Bewusstsein

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld stärkt das europäische Bewusstsein und bringt die eigene Identität stärker in den europäischen Entwicklungsprozess ein. Dazu erhöht er seine internationalen, insbesondere europäischen Kompetenzen, vernetzt sich international, national und regional und kooperiert mit den entsprechenden Institutionen auf der Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

2 | Organisationsmodell

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld etabliert ein einheitliches Organisationsmodell zur Steuerung der internationalen Aktivitäten.

3 | Engagement und Förderung

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld schöpft EU-Fördermöglichkeiten besser aus und engagiert sich in internationalen, besonders in europäischen Projektpartnerschaften.

4

Partnerschaft mit Pszczyna

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld intensiviert seine Partnerschaft mit dem Powiat Pszczyna.

5

Standortmarketing

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld baut sein europäisches Standortmarketing aus und versteht sich als Dienstleister. Er orientiert seine europäischen und internationalen Aktivitäten auch an den Bedarfen der vor Ort ansässigen international agierenden Unternehmen.

6

Netzwerkarbeit

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nutzt seine Netzwerke, um kommunalen Interessen auf europäischer Ebene mehr Gehör zu verschaffen und erhöht seine Sichtbarkeit in Brüssel durch enge Kooperation mit der Landesregierung und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Kommission.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld stärkt das europäische Bewusstsein und bringt die eigene Identität stärker in den europäischen Entwicklungsprozess ein. Dazu erhöht er seine internationalen, insbesondere europäischen Kompetenzen, vernetzt sich international, national und regional und kooperiert mit den entsprechenden Institutionen auf der Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

Das Bewusstsein, ein Teil der europäischen Integration und von den europapolitischen Vorgängen unmittelbar betroffen zu sein, bildet die Grundlage für eine aktive und zweckmäßige Partizipation an europäischen Vorgängen. Unverzichtbares Element ist ebenso eine zweckentsprechende Information aller beteiligten Akteure.

Das Thema "Europa", als fester Bestandteil der Aus- und Fortbildung, konnte sich in den letzten Jahren nicht wie geplant etablieren. Die Gründe dafür sind vielschichtig und u.a. der Covid-19 Pandemie geschuldet. Erfreulich ist jedoch, dass es mit dem zuständigen Fachdienst verbindliche Absprachen zur Nutzung von Erasmus+ für das Bildungspersonal gab. Damit ist der Weg frei für interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich im europäischen Ausland fort- und weiterzubilden. Im abgelaufenen Berichtszeitraum konnte sich Bildungspersonal, z.B. in Schweden über die Umsetzung jugendhilferelevanter Themen informieren. Weitere Mobilitäten, so z.B. nach Lettland (Kultur/Digitalisierung von Museen), Österreich (Jugendamt/ Unterhaltsvorschuss und Beistandschaften), Polen (Straßenverkehrsamt) und Serbien (Europafähigkeit der Verwaltung) mussten pandemiebedingt mehrfach, nunmehr in das Jahr 2022 verschoben werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Interesse von Bildungspersonal, Auslands-mobilitäten für die eigene Fort- und Weiterbildung zu nutzen, stark gestiegen ist. Dieser Entwicklung wurde mit dem weiteren Ausbau der Mobilitäten für das Bildungspersonal Rechnung getragen. Dem gegenüber steht leider eine eher rückläufige Entwicklung des Interesses bei den Auszubildenden. Es fällt immer schwerer, Auszubildende für einen Aufenthalt in einer europäischen Verwaltung zu begeistern. Dies ist umso verwunderlicher, als dass potenzielle Bewerber für eine Ausbildung im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gerade die Auslands-mobilitäten als entscheidendes Kriterium für die Wahl des Ausbildungsbetriebes angeben. Unterschiedliche Formate, um die Gründe für diese Entwicklung herauszufinden, brachten nicht den gewünschten Erfolg.

Die Gewinnung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den Auslandsaufenthalt wird mehr und mehr zu einem Balanceakt der für die Ausbildung zuständigen Mitarbeiterin aus dem FB Personal und der Europabeauftragten.

Im Jahr 2019 konnten dennoch zwei Auszubildende einen Teil der Ausbildung in der Partnerverwaltung des Powiat Pszczyna absolvieren. Sie waren dort im Bereich Kultur und Tourismus eingesetzt und unterstützten die Kollegen vor Ort, z.B. bei der Erstellung von touristischen Broschüren in deutscher Sprache.

In den Jahren 2020 und 2021 stellte der Landkreis Anhalt-Bitterfeld insgesamt zwei neue Förderanträge im Rahmen des EU-Aktionsprogramms Erasmus+. Beide Anträge wurden positiv beschieden. Das Projekt ABI LIFE, ein Austauschprojekt für Auszubildende und Bildungspersonal, hat eine Laufzeit von Juni 2020 bis Dezember 2022 und wird mit ca. 16.100 Euro von der EU gefördert. Damit können insgesamt vier Mobilitäten für Auszubildende und neun Mobilitäten für das Bildungspersonal finanziert werden. Die für das Jahr 2020 geplante Mobilität für Auszubildende nach Serbien musste leider mehrfach verschoben werden und ist jetzt für das Jahr 2022 beabsichtigt.

Mit der neuen EU-Förderperiode änderte sich das Finanzierungsmodell für Auslandsaufenthalte. Der Landkreis stellte einen sogenannten Antrag auf Akkreditierung und erhielt den positiven Bescheid über einen vereinfachten Zugang zu EU-Fördermitteln für die Jahre 2021 bis 2027. Nunmehr erfolgt lediglich ein Mittelabruf für die im Folgejahr vorgesehenen Auslandsaufenthalte. Dieses Verfahren ist sehr unbürokratisch und flexibel.

Erstmals erfolgte auch eine gemeinsame Antragstellung des Powiat Pszczyna und des Landkreises Anhalt-Bitterfeld im Rahmen des Programms zum Jugendaustausch „Bei mir und bei dir“ des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes. Auch dieser Antrag war erfolgreich, sodass beide Partner in den kommenden Jahren den Jugendaustausch zwischen den Regionen auf- und ausbauen können.

Wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Europaarbeit ist die Information aller Beteiligten und Interessierten. Neben dem Infobrief über kommunal-relevante Europathemen, welcher alle zwei Monate von der Europa-beauftragten herausgegeben wird, ist die regelmäßige Unterrichtung der politischen Gremien zu verstetigen. Insbesondere durch die Vorgespräche in allen Ausschüssen des Kreistages, im Rahmen der Beschlussfassung zur Internationalisierungs- und Europastrategie im September 2020 wurde deutlich, wie wichtig eine frühzeitige Beteiligung dieser Gremien ist. Im Jahr 2021 erfolgte eine Zwischenevaluation im Ausschuss für Bildung und Sport, im Sozialausschuss und im Ausschuss für Kultur und Tourismus. Der Jugendhilfeausschuss und der Ausschuss für Bau, Wirtschaft und Verkehr bevorzugten die schriftliche Form der Berichterstattung.

Auf Grund der Cyberattacke und den damit verbundenen technischen Problemen war eine schriftliche Berichterstattung für die noch fehlenden Fachausschüsse nicht mehr möglich. Diese wird nachgereicht, sobald die digitale Infrastruktur wieder voll funktionstüchtig ist.

Zu einer erfolgreichen Europaarbeit gehört aber auch Transparenz, d.h., dass sich ALLE, jederzeit über die Europaaktivitäten der Verwaltung informieren können. So sind auf der Landkreishomepage www.anhalt-bitterfeld.de alle Berichte veröffentlicht, ergänzend wird regelmäßig über Europaaktivitäten berichtet. Bislang war es jedoch nicht möglich, einen Gesamtüberblick über die Einwerbung von (europäischen) Fördermitteln zu erhalten. Hier wird Abhilfe geschaffen, ein kommunales Fördermittelmanagement wird aufgebaut. Dazu gehört u.a. eine, bereits formlos vorliegende, Übersicht über alle Förderprojekte des Landkreises (ohne Bauvorhaben) sowie eine Vereinheitlichung der Fördermittelbewirtschaftung durch eine entsprechende Software.

Um umfassend, objektiv und fachgerecht über aktuelle europäische Vorgänge zu informieren sowie das Bewusstsein für die Europäische Union zu stärken, fanden trotz Pandemie, Veranstaltungen und Projekte statt.

Nennenswert sind hier insbesondere:

- Europawerkstatt mit Trägern der Jugendhilfe; zur Information über das Europäische Solidaritätskorps, einem EU-Förderprogramm, das jungen Menschen die Möglichkeit gibt, Freiwilligenarbeit zu leisten und eigene Solidaritätsprojekte durchzuführen, die Gemeinschaften in ganz Europa zugutekommen
- Eurocamp in der Gemeinde Muldestausee, einem Jugendcamp der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde mit dem Ziel, für aktive Teilhabe an Europa zu werben, interkulturellen Austausch zu pflegen und Spuren zu hinterlassen - in den Herzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Sinne einer gelebten europäischen Vision, aber auch in der jeweiligen Gastgeberregion
- Fachaustausch zwischen dem Städtischen Sozialzentrum MOPS Siemianowice Slaski und dem Jugendamt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld zum Kennenlernen innovativer Methoden der Arbeit mit Familien mit Erziehungsschwierigkeiten und dem Pflegekinderdienst
- Europäische Märchennacht, einem Projekt der Jungen Europäischen Föderalisten in Zusammenarbeit mit dem Jugendverein Greppin e.V. und dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld, um die Vielfalt Europas nahezubringen
- Verleihung des Titels "Botschafterschule des Europäischen Parlamentes" an das Europagymnasium "Walther Rathenau" in Bitterfeld
- EU-Azubigipfel Anhalt-Bitterfeld, eine mehrtägige Form der Fortbildung der Azubis der Landkreisverwaltung zum Thema Europa
- Europagespräch in der Stadt Zerbst mit dem Europaminister des Landes Sachsen-Anhalt, dem Bürgermeister der Stadt Zerbst/ Anhalt und einem Vertreter der Europäischen Kommission
- Europäisches Freiwilligen-Team Projekt "Besser zusammen - Deetz begrüßt Europa" der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (AGSA) und dem Europa-Jugendbauernhof Deetz e.V.

Netzwerkarbeit ist für das Erreichen der Ziele unabdingbar. Eine wichtige Rolle spielen dabei Netzwerke auf regionaler und nationaler Ebene, aber ebenso europäische Netzwerke.

Bereits seit Beginn der Europaarbeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld wird ein guter Kontakt zur Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel gepflegt. Ebenso wie mit anderen Europaakteuren, z.B. der EU Verwaltungsbehörde oder Ministerien, ist eine Austauschplattform zu europaspezifischen Kommunalthemen geplant. Ziel ist es, den Bediensteten die Gelegenheit zu geben, sich auszutauschen, frühzeitige aktuelle Informationen u.a. aus Brüssel zu erhalten und gleichzeitig die Interessen des Landkreises in den europäischen Entwicklungsprozess einzupflegen. Hierzu gab es bereits erste Kontakte, leider konnte eine konkrete Zusammenarbeit auf Grund der Pandemie und der Cyberattacke bislang nicht abgestimmt werden. Vorgesehen sind hier fachthematische Formate.

Der Landkreis engagierte sich seit 2011 im Rahmen einer Verbundmitgliedschaft des Landkreistages Sachsen-Anhalt in der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Europas (RGRE). Diese Mitgliedschaft wurde seitens des Landkreistages Sachsen-Anhalt zum Ende 2018 aufgekündigt. Damit endete auch die aktive Mitwirkung des Landkreises im Netzwerk.

Derzeit ist der Landkreis Anhalt-Bitterfeld über den Deutschen Landkreistag weiterhin aktives Mitglied im Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten des RGRE, einem deutschlandweiten Netzwerk europaaktiver Kommunen und profitiert vom Know-how und den Erfahrungen anderer Kommunen.

Die Arbeit des Arbeitskreises der EU- und Förderreferenten, kurz AKEUFO, orientiert sich direkt an den Bedarfen der Kommunen und eröffnete durch den Austausch und die Bündelung des Fachwissens zahlreiche Möglichkeiten. So war die Europabeauftragte z.B. Mitglied einer Arbeitsgruppe zur Zukunft der Kohäsionspolitik und brachte die Interessen des Landkreises in das Positionspapier zum mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 sowie NextGenerationEU, dem zeitlich befristeten Corona-Hilfspakets der Europäischen Union zur Reaktion auf die Folgen der Covid 19-Krise, ein.

Zum Ende des Berichtszeitraumes lagen ebenso die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Aktenplan“ vor. Diese beinhalten einen idealtypischen Aktenplan für eine Organisationseinheit Europa in einer deutschen Verwaltung. Auch hier brachte sich die Europabeauftragte aktiv ein und vertrat die Interessen der Landkreisverwaltung. Gegenwärtig laufen Bestrebungen der Arbeitskreismitglieder, den AKEUFO als ein europaweit agierendes Netzwerk der Europabeauftragten/ Europareferenten aufzubauen.

Perspektivisch sind die Vorteile einer Einzelmitgliedschaft zu prüfen; gegebenenfalls ist ein Antrag zur Mitgliedschaft in den Kreistag einzubringen.

Das Erasmus+ Netzwerk im Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit VertreterInnen von europäaaktiven Schulen konnte in den vergangenen Jahren die erfolgreiche Arbeit fortsetzen und neue Mitglieder gewinnen. Hauptschwerpunkt der Arbeit dieses Netzwerkes ist der Wissensaustausch im Zusammenhang mit Erasmus+ Projekten.

Sehr erfreulich, dass zwei Mitglieder des Netzwerkes einen erfolgreichen Akkreditierungsantrag Erasmus+ in der ersten Antragsrunde vorweisen können, die Sekundarschule Helene Lange in Bitterfeld sogar als jüngstes Mitglied. Auch die Sonderschule Güterglück freute sich über einen positiven Bescheid. Damit sind alle drei, von Akteuren aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld eingereichten Akkreditierungsanträge positiv beschieden, ein großer Erfolg. Die Gemeinschaftsschule Gröbzig wartet gegenwärtig (Redaktionsschluss) auf einen Bescheid im Rahmen von Erasmus+/ kleine Partnerschaften.

Leider stellte das für europäaaktive Kommunen im Land Sachsen-Anhalt einzig agierende Netzwerk "EU Service-Agentur Magdeburg" seine Beratungstätigkeit zum 31.12.2020 ein. Damit verloren die Kommunen und somit auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld einen der wichtigsten Ansprechpartner für kommunale Europaarbeit. Sowohl Landrat a.D. Uwe Schulze, als auch die für und aus dem Land Sachsen-Anhalt Abgeordneten des Europäischen Parlamentes Martina Michels, DIE.LINKE und Sven Schulze, CDU wandten sich an den zuständigen Staatsminister mit der Bitte um Prüfung einer Weiterführungs- oder Übergangsoption. Eine schriftlich zugesicherte Prüfung einer zukünftigen Beratungsstruktur erfolgte nicht. Damit haben die Kommunen im Land Sachsen-Anhalt keine Beratungsstruktur für kommunale europäische Querschnittsthemen. Die Einbeziehung des Landkreistages Sachsen-Anhalt in den Aufbau eines Netzwerkes kommunaler Ansprechpartner für Europaarbeit scheiterte ebenso. Die Gründe hierfür sind vielschichtig, jedoch ist davon auszugehen, dass die Einstellung der Tätigkeit der EU Service-Agentur entscheidend dazu beigetragen hat, das Thema Europa in den Kommunen wieder als "freiwillige Aufgabe" zu betrachten.

Auch der beabsichtigte Aufbau eines kommunalen Europanetzwerkes im Landkreis hat sich bislang noch nicht ergeben, unabhängig davon erfolgt die Zusammenarbeit zwischen der Europabeauftragten und den Kommunen anlassbezogen. Als Beispiel sei hier die Koordinierung einer Studienfahrt von Auszubildenden der Stadt Bitterfeld-Wolfen nach Brüssel benannt. Hier konnte die Europabeauftragte die Kontakte in Brüssel nutzen, um ein abwechslungsreiches und informatives Studienprogramm zusammenzustellen. Ein weiteres Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Muldestausee im Rahmen des Eurocamp 2019, einem internationalen Jugendcamp.

Weitere Netzwerke, in welchen der Landkreis Anhalt-Bitterfeld direkt oder indirekt aktiv ist, sind:

- Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen-Anhalt
- Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.
- Junge Europäische Föderalisten Sachsen-Anhalt e.V.

Aber auch die freundschaftlichen, projektbezogenen Kontakte

zum Landkreis Daugavpils/ Lettland

zur Stadtverwaltung Daugavpils/ Lettland

zur Stadtverwaltung Otepää/ Estland

zur Stadtverwaltung Raska/ Serbien

zur Stadtverwaltung Graz/ Österreich

zur INNOVA Ltd./ Ungarn

sowie die Kommunalpartnerschaft mit dem Powiat Pszczyna/ Polen sind wichtige Momente und unerlässlich für die erfolgreiche Europaarbeit im Landkreis. Die transnationale Zusammenarbeit beinhaltet neben dem fachlichen Austausch auch kommunale Wirtschaftsförderung und Solidaritätsaktionen, zuletzt im Rahmen der Covid-19 Pandemie. Die Bedeutung und die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten, die in ihr liegen, sind nicht zu unterschätzen.

Insgesamt hat die Europaarbeit im Landkreis viele Vorteile. Zum einen zeigt sie die Weltoffenheit und Internationalität des Landkreises, der Verwaltung sowie der Bürgerinnen und Bürger. Kommunale Europaarbeit erweitert zudem den Horizont und trägt zu mehr interkultureller Kompetenz (Sprachkompetenz, Toleranz, soziale Schlüsselqualifikationen) bei. Aber insbesondere profitieren der Landkreis und die Partner des Landkreises vom gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld etabliert ein einheitliches Organisationsmodell zur Steuerung der internationalen Aktivitäten.

Pandemiebedingt sowie auf Grund des ausgerufenen Katastrophenfalls gab es im Berichtszeitraum keine nennenswerten Veränderungen in der verwaltungsübergreifenden Zusammenarbeit. Erwähnenswert erscheint jedoch die geänderte organisatorische Zuordnung der Personalstelle der Europabeauftragten zum Amt Zentrale Steuerung und Recht im Frühjahr 2020. Damit entfiel die direkte Unterstellung der Europabeauftragten zum Landrat.

Als besonders positiv herauszustellen ist, dass sich durch den Abstimmungs- und Informationsprozess im Rahmen der Beschlussfassung zur Internationalisierungs- und Europastrategie die Aufmerksamkeitsebene der politischen Gremien für das Thema "Europa" verändert hat. Die Ausschüsse des Kreistages Anhalt-Bitterfeld nutzten in unterschiedlicher Intensität die Möglichkeit, sich über die Europaarbeit in der Verwaltung zu informieren und legten Schwerpunktthemen für die fachspezifische Arbeit fest. Zukünftig sollen die politischen Gremien verstärkter direkt in die Umsetzung der Internationalisierungs- und Europastrategie eingebunden werden, so z.B. durch die Beteiligung an Projekten und Veranstaltungen.

Nach wie vor sind die Mitglieder des Kreistages Abonnenten des Infobriefes über kommunalrelevante Europathemen. Dieser erscheint alle zwei Monate und beinhaltet von der Europabeauftragten aufgearbeitete Europathemen. Grundlage hierfür sind Informationen aus Brüssel bzw. europaaktiven Akteuren. Der Infobrief über kommunalrelevante Europathemen informiert jedoch auch die Verwaltung sowie weitere Dritte über "Anhalt-Bitterfeld in Europa und Europa in Anhalt-Bitterfeld". Leider musste dieser auf Grund der Cyberattacke ebenfalls bis November 2021 ausgesetzt werden.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld schöpft EU-Fördermöglichkeiten besser aus und engagiert sich in internationalen, besonders in europäischen Projektpartnerschaften.

Auch der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld muss es zunehmend mehr gelingen, europäische Fördermittel abzurufen, stellen diese doch mittlerweile ein wichtiges Finanzierungsinstrument dar.

Durch eine zielgerichtete Implementierung der Europaarbeit in der Verwaltung und der optimalen europäischen Fort- und Weiterbildung sowie Nutzung kompetenter Ansprechpartner können die bürokratischen Hürden bei der Beantragung von Fördermitteln in den EU-Förderprogrammen minimiert werden.

Um die z.T. hohen Eigenanteile in den Förderprogrammen abdecken zu können, ist des Weiteren eine frühzeitige verwaltungsinterne Planung, Verzahnung und Abstimmung unausweichlich. Hierbei ist die aufzubauende dezernatsübergreifende Koordinierungsstruktur zu nutzen, die Kommunen sind einzubeziehen.

Die Berichtsperiode war mit einer Besonderheit bei der Nutzung von EU-Fördermitteln gekennzeichnet. Zum einen lief die EU-Förderperiode 2014-2020 aus und zum anderen begann 2021 die neue Förderperiode. Damit einher gingen zahlreiche Förderbesonderheiten und die Herausforderung, einen reibungslosen Übergang von der laufenden in die neue Förderperiode zu ermöglichen.

Wichtig ist, bei der Verwendung des Begriffs EU-Förderung korrekt zu definieren.

Die EU unterscheidet für uns als Verwaltung grob zwei Kategorien der Förderung. Zum einen eine Förderung aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds und zum anderen eine Förderung aus den sogenannten EU-Aktionsprogrammen. Für die erste Kategorie legt das jeweilige Mitgliedsland die Schwerpunktthemen fest, die Förderung erfolgt über den Bund bzw. ggf. über die Länder. Die bekanntesten Fonds sind der Europäische Sozialfonds/ESF, der Europäische Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums/ELER oder Europäische Fonds für regionale Entwicklung/EFRE.

Dem gegenüber stehen die EU-Aktionsprogramme, grenzüberschreitende Projekte innerhalb der EU-Mitgliedstaaten wie z.B. Erasmus+. Die Wettbewerbsausschreibungen haben einheitlichen Regeln und Vorgaben für die gesamte EU, die am besten bewerteten Anträge werden gefördert. Die Antragstellung erfolgt über Brüssel, Antragssprache ist überwiegend Englisch.

In der Förderperiode 2014-2020 beteiligte sich der Landkreis sowohl an Ausschreibungen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds, als auch an Ausschreibungen im Rahmen der EU-Aktionsprogramme, letztmalig 2020 an einer Ausschreibung im Rahmen des EU-Aktionsprogramm Erasmus+. Alle eingereichten Anträge wurden positiv beschieden.

Für das Erasmus+ Projekt ABI LIFE stehen noch bis 2022 ca. 16.100 Euro für Fachaustausche des Bildungspersonals und ausbildungsbedingte Aufenthalte der Auszubildenden im europäischen Ausland zur Verfügung.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nutzte parallel dazu mit Beginn der neuen Förderperiode 2021-2027 die Gelegenheit, einen Akkreditierungsantrag im EU-Aktionsprogramm Erasmus+ zu stellen, um eine nahtlose Fortführung der Bildungsmobilitäten der Verwaltung zu gewährleisten. Dieser Akkreditierungsantrag wurde genehmigt und gewährt einen unbürokratischen, vereinfachten Zugang zu den Fördermitteln im Bildungsbereich bis 2027.

Erstmals in die Berichterstattung einbezogen wird die Umsetzung der LEADER/CLLD Förderung, ein Entwicklungsprogramm der Europäischen Union und des Landes Sachsen-Anhalt für den ländlichen Raum (ELER), einem sogenannten Europäischen Struktur- und Investitionsfonds.

Dieser "... mildert Strukturschwächen und macht den Alltag attraktiver. Vor allem aber ist es ein Mitmachprogramm für Menschen." (Auszug <https://leader-anhalt.de>).

In der Region Anhalt-Bitterfeld gibt es drei Leaderaktionsgruppen:

- LEADER-Region Anhalt mit den Kommunen: Aken, Köthen, Raguhn-Jeßnitz (ohne Altjeßnitz und Jeßnitz), Sandersdorf-Brehna, Südliches Anhalt, Osternienburger Land und Zörbig
mehr Informationen unter www.leader-anhalt.de
- LEADER-Region Mittlere Elbe-Fläming mit der Stadt Zerbst sowie weiteren Kommunen außerhalb des Landkreises Anhalt-Bitterfeld (Coswig, Dessau-Roßlau, Möckern, Oranienbaum/Wörlitz)
mehr Informationen unter www.mittlere-elbe-flaeming.de
- LEADER-Region Dübener Heide mit der Stadt Bitterfeld-Wolfen, der Stadt Raguhn-Jeßnitz (Altjeßnitz und Jeßnitz), der Gemeinde Muldestausee sowie weiteren Kommunen außerhalb des Landkreises Anhalt-Bitterfeld (Bad Schmiedeberg, Gräfenhainichen, Kemberg)
mehr Informationen unter www.leader-duebener-heide.de

Unter den oben benannten Internetseiten sind wichtige Informationen abrufbar, insbesondere auch eine Übersicht über die geförderten Projekte in den LEADER-Regionen. Die jeweilige Evaluierung der LEADER-Förderphase 2014-2020 gibt des Weiteren Auskunft über den abgelaufenen Förderzeitraum und somit Einblicke in das Erfolgskonzept.

Derzeit diskutieren die Verwaltung sowie die politischen Gremien den Entwurf des Marketingkonzeptes für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Seitens der Verwaltung wurden europapolitische Schwerpunktthemen in den Entwurf des Marketingkonzeptes eingearbeitet. Eine Beschlussfassung ist für das Jahr 2022 anvisiert.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld intensiviert seine Partnerschaft mit dem Powiat Pszczyna.

Die Partnerschaft zwischen den beiden Verwaltungen entwickelte sich in den letzten Jahren weiter, wenngleich die verstärkte Einbindung Dritter, wie z.B. Bürgerinnen und Bürger, Schulen, Vereine, Institutionen etc. noch nicht den gewünschten Erfolg brachte.

Gleichwohl ist die Zusammenarbeit zwischen der KomBA-ABI und dem Jobcenter Pszczyna herauszustellen. Im Rahmen des bereits im Januar 2019 stattgefundenen Erstbesuches einer Delegation des Jobcenters Pszczyna unter Leitung der Direktorin in der KomBA-Anhalt-Bitterfeld wurde vereinbart, sich weiter fachlich auszutauschen und gemeinsame Projekte umzusetzen. Diese Verabredung wurde im Sommer 2019 umgesetzt, MitarbeiterInnen der KomBA-ABI waren zu Gast im Jobcenter Pszczyna und erarbeiteten in einem moderierten Workshop Ideen für ein gemeinsames Projekt. "Brücken bauen - eigene Zukunft schaffen" war darauf ausgelegt, die Eingliederungschancen junger erwerbsfähiger Leistungsberechtigter der KomBA-ABI in den regionalen Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt zu erhöhen. Dem gegenüber stand das Ziel des Jobcenters Pszczyna, insbesondere junge SchulabgängerInnen "fit" für den Ausbildungsmarkt zu machen.

Diesem Besuch folgten weitere Informationsaustausche und Begegnungen vor Ort, um das Projekt für eine Förderung aufzuarbeiten. Von deutscher Seite war eine Förderung des Projektes aus der Förderrichtlinie "Sachsen-Anhalt transnational" geplant, die polnischen Kollegen hatten eine Förderung über das EU-Aktionsprogramm Erasmus power in Aussicht.

Leider zog das Land Sachsen-Anhalt seinen bereits schriftlich fixierten vorzeitigen Maßnahmebeginn für die Finanzierung des Projektes aus der Förderrichtlinie "Sachsen-Anhalt transnational" zurück. Damit war die Finanzierung des für beide Seiten bedeutenden Gesamtprojektes nicht mehr gesichert, das Projekt konnte nicht umgesetzt werden.

Die erfolgreich begonnene Zusammenarbeit beider Jobcenter erreichte seinen Höhepunkt in der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages im Oktober 2019 in Pszczyna. Beide Institutionen, getragen von den jeweiligen Verwaltungen der Landkreise, bekannten sich zu einer zielgruppenorientierten Zusammenarbeit und zum Austausch guter Praktiken; verständigten sich insbesondere auch darauf, dass dieser Kooperation nicht das Ziel der Abwerbung von Fachkräften zu Grunde liegt.

Es wurde vereinbart, dass gemeinsame Projekte ihren Fokus auf Kunden mit besonderen Problemlagen haben.

Der Vorstand der KomBA ABI hatte im Oktober 2019 die Gelegenheit, auf Einladung des Jobcenter Pszczyna, am "Europäischen Kongress der Kleinen und Mittelständischen Unternehmen" in Katowicze teilzunehmen. Er war Teilnehmer der Podiumsdiskussion und konnte die Erfahrungen der KomBA-ABI, als einzig deutscher Vertreter, bei der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen auf den Arbeitsmarkt dem europäischen Publikum vorstellen.

Für die Zusammenarbeit mit der KomBA- Anhalt-Bitterfeld wurde das Jobcenter Pszczyna am 10. November 2021 mit dem Preis "European Leader in the Activation of Young People", der Stiftung zur Förderung sozialer Initiativen POLPROM geehrt. Diese Auszeichnung erhielten insgesamt nur drei Jobcenter in Polen für das Engagement in nicht standardisierten Aktivitäten auf dem Arbeitsmarkt.

Neben der oben beschriebenen Kooperation der KomBA-ABI und des Jobcenter Pszczyna fanden im Berichtszeitraum, insbesondere im Jahr 2019 sowie bis Anfang 2020, weitere Treffen und Begegnungen beider Verwaltungen und Vereine statt:

In Pszczyna

- Besuch des Geschäftsführers und des ärztlichen Direktors des Gesundheitszentrums Bitterfeld gGmbH im kommunalen Krankenhaus Pszczyna
- Eröffnung einer Ausstellung mit Bildern des Bitterfelder Malers Bernhard Franke in Goczalkowicze/ Pszczyna durch den Bernhard Franke Förderverein e.V.
- 1. Köthener Karnevalsgesellschaft KUKAKÖ 1954 e.V. zu Gast in Pszczyna
- FC Stahl Aken e.V./ Aufbau einer Kooperation zwischen dem LKS ŁĄKA/ Pszczyna und dem FC Stahl Aken e.V.
- Arbeitsbesuch des Leiters des Kulturamtes zur Abstimmung zukünftiger Kooperationen, insbesondere zwischen den Museen auf der Route der europäischen Industriekultur -ERIH- (Industrie- und Filmmuseum Wolfen und Museum der schlesischen Presse in Pszczyna)
- Arbeitsbesuch des Fachbereiches Sport, gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Kreissportbund Anhalt-Bitterfeld e.V. zum Aufbau von Kontakten zwischen den Sportvereinen beider Landkreise

in Anhalt-Bitterfeld

- Teilnahme einer Staffel "Team Pless" am Goitzschemarathon in Bitterfeld
- Juni 2019: Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages zwischen dem FC Stahl Aken und dem LKS ŁĄKA/ Pszczyna

Pandemiebedingt traf man sich im Folgenden überwiegend virtuell. Auch die geplanten Bürgerbegegnungen sowie die Festveranstaltungen zum fünften Geburtstag der Partnerschaft am 16. Mai 2021 mussten auf das Jahr 2022 verlegt werden. Dennoch ließen es sich beide Partner nicht nehmen, auf die Partnerschaft anzustoßen und die Erfolge herauszustellen.

Der Partnerlandkreis war besonders stark von der Corona-Pandemie betroffen. Der Landkreis bekundete seine Solidarität mit dem Partnerlandkreis, denn es war klar, dass man Freunden in der Not helfen müsse. Gemeinsam mit dem Sanitätsverein Köthen e.V. konnten dringend notwendige Hilfsmittel für das kommunale Krankenhaus in Pszczyna beschafft werden, ebenso FFP 2 Masken und ein Infektionsschutzzelt.

Nach der Neuwahl des Landrates im Landkreis Anhalt-Bitterfeld macht Landrat Andy Grabner in einem Brief an seine Kollegin Frau Barbara Bandola deutlich, dass er die guten Beziehungen weiter fördern, ausbauen und beleben will. Er hoffe, dass die aufgrund von Covid-19 ausgefallenen gegenseitigen Treffen im kommenden Jahr wieder stattfinden können und ist davon überzeugt, dass die Partnerschaft auch in Zukunft die Menschen zusammenbringen wird und Ideen entwickelt, wie die Zukunft in beiden Landkreisen und in Europa aussehen kann. In einem ersten online Treffen bekräftigte Landrat Andy Grabner, dass die Schwerpunkte der bisherigen Zusammenarbeit weiter bestehen bleiben, Themen wie Wirtschaft, Innovation und Jugend weiter ausgebaut werden sollen.

Beide Seiten bekannten sich zum Ziel, gemeinsame Ideen und Projekte für die Zukunft zu entwickeln und freuen sich schon auf diese Austausche.

Eines dieser Projekte ist, wie bereits im Ziel 1 beschrieben, die Beteiligung beider Landkreise am vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) ausgeschriebenen Jugendbegegnungsprojekt „Bei mir und bei dir – U mnie i u ciebie“. Beide Verwaltungen haben damit die Gelegenheit, gemeinsam mit den Referenten des DPJW sich darüber auszutauschen, "wie Jugendaustausche als wertvolles Angebot der nonformalen Bildung mit der Jugendarbeit der Kommune verzahnt und ... als ein festes Element in die Kommunalpartnerschaft integriert werden kann." (Auszug aus dem Programm des DPJW). Beide Landkreise sind sich zudem darüber einig, dass Jugendbegegnungen zukünftig die Partnerschaft bereichern sollen.

An einer ersten Projektidee wird bereits gearbeitet. So soll es ein touristisches Geschichtsprojekt geben, um die gemeinsamen historischen Wurzeln der Partnerschaft bekannter zu machen und die Menschen beider Landkreise zusammenzubringen.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld baut sein europäisches Standortmarketing aus und versteht sich als Dienstleister. Er orientiert seine europäischen und internationalen Aktivitäten auch an den Bedarfen der vor Ort ansässigen international agierenden Unternehmen.

Coronabedingt nahm die EWG Anhalt-Bitterfeld mbH in den letzten beiden Jahren nicht an Messen bzw. anderen Veranstaltungen von internationaler Bedeutung teil. Die Ansprache internationaler Investoren erfolgt über die IMG (Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt), allerdings waren auch da die Anfragen und vor allem Besuche von internationalen Investoren aus vorgenanntem Grund verhalten.

2020 war die polnische Delegation aus dem Powiat Pszczyna am Gemeinschaftsstand auf der Internationalen Grünen Woche und konnte neben den Produkten unserer regionalen Anbieter auch die Sachsen-Anhaltinische Gastfreundschaft genießen.

Das Amt für Wirtschaftsentwicklung, Marketing und ÖPNV, als zuständiges Fachamt (seit 3.1.2022 FB Mobilität, ÖPNV, Tourismus und Heimatpflege), arbeitet eng mit den Kommunen, überregional organisierten und agierenden Ministerien, Behörden und Zusammenschlüssen (z.B. der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt/ IMG oder Europäische Metropolregion Mitteldeutschland e.V.) zusammen, um die benannten Ziele umzusetzen. Das Außen- und Innenmarketing wird mit dem Tourismusverband und der WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg abgestimmt. Imagefilme, -broschüren und -präsentationen wurden und werden auch zukünftig mehrsprachig erstellt. Hauptsprachen sind neben Deutsch, insbesondere Englisch, Polnisch und Russisch.

Der, auch mehrsprachige, Ausbau von Social Media wird angestrebt, bedarf jedoch der Schaffung der inhaltlichen und vor allem technischen Voraussetzungen.

Seit dem Jahr 2020 gibt es Kontakte zwischen dem Generalkonsul a.D. der Bundesrepublik Deutschland in Thessaloniki, Griechenland, Walter Stechel und der Landkreisverwaltung zur Zusammenarbeit mit der Region West-Makedonien.

Leider verzögert auch hier die Coronapandemie die direkten Erstkontakte und damit den Aufbau der Kooperation.

Gegenwärtig tauschen unter dem Thema „Zukunftsfähigkeit von Familien im europäischen ländlichen Raum - FAMILIES“ sieben Partner aus sechs Ländern in einem zweijährigen Projekt der Erwachsenenbildung ihre Erfahrungen aus. Dieses EU-Projekt wurde auf Initiative des Lokalen Bündnisses für Familie Anhalt-Bitterfeld "Die Chemie stimmt", insbesondere der Arbeitsgemeinschaft Familienfreundlichkeit, initiiert und ist ein wesentlicher Baustein zum europäischen Standortmarketing des Landkreises.

Mit einem Brückenschlag zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft bündelt das Projekt verschiedenste europäische Erfahrungen: Übertragbare Lösungsansätze der Partner werden herausgearbeitet und neue Strategien erarbeitet, um die gleichberechtigte Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung der Menschen im beruflichen und sozialen Leben zu fördern. Kommunale Entscheidungsträger*innen werden befähigt, flexible politische Maßnahmen und lokale Lösungen zu finden, um die Bevölkerung (insb. ArbeitnehmerInnen und Familien) in der Region zu halten. Zudem werden wirtschaftsnahe Akteure ins Projekt eingebunden sowie zielorientierte Kooperationen der Kommunen mit Unternehmen initiiert und unterstützt.

Vor dem Hintergrund, dass in Sachsen-Anhalt, wie auch in Gesamtdeutschland, das Thema Digitalisierung aktuell im Fokus ist und internationale Kooperationen die Entwicklung von Lösungen fördern, war der Landkreis Anhalt-Bitterfeld, auf Einladung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, Teilnehmer an einer virtuellen Delegation. Veranstaltet vom Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt (EEN), tauschten sich die Akteure des Landes Sachsen-Anhalt mit finnischen Akteuren aus dem Großraum Helsinki zum Thema Digitalisierung im Bereich Energie- und Ressourceneffizienz (Smart Energy) und Smart City aus. Geplant war ebenso ein Fachaustausch zum Thema Digitalisierung und Verwaltung mit den Partnern aus Otepää, Estland (Projektpartner im o.b. Projekt FAMILIES). Auch dieser muss auf Grund der pandemischen Lage verschoben werden.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nutzt seine Netzwerke, um kommunalen Interessen auf europäischer Ebene mehr Gehör zu verschaffen und erhöht seine Sichtbarkeit in Brüssel durch enge Kooperation mit der Landesregierung und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Kommission.

Die Zusammenarbeit mit den Abgeordneten des Europäischen Parlamentes aus und für Sachsen-Anhalt ist und bleibt eine wichtige Stütze der Europaarbeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Martina Michels, DIE LINKE., Ansprechpartnerin der LINKE.-Delegation für Berlin und Sachsen-Anhalt und Sven Schulze, Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten), die "Stimme Sachsen-Anhalts in Europa" prägten die Europaarbeit im Landkreis.

Es gehört zu den guten Traditionen von Martina Michels, als Ansprechpartnerin in der Delegation DIE LINKE im Europaparlament für Sachsen-Anhalt, sich in konkreten Gegenden des Bundeslandes „vor Ort“ in Gesprächen und Begegnungen in unterschiedlichen Bereichen umzusehen, so auch im Mai 2019 bei der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld, dem Europagymnasium "Walter Rathenau" in Bitterfeld oder der Hochschule Anhalt in Köthen.

Trotz Pandemie konnte Sven Schulze, z.B. im Juli 2021 die Verleihung des Titels "Botschafterschule des Europäischen Parlamentes" an das Europagymnasium "Walter Rathenau" persönlich vornehmen und mit VertreterInnen der Schulleitung sowie den Juniorbotschaftern ins Gespräch kommen.

Dieser Besuch im Europagymnasium war zugleich sein letzter öffentlicher Besuch in Anhalt-Bitterfeld als Abgeordneter des Europäischen Parlamentes. Seit seinem Wechsel in die Landesregierung Sachsen-Anhalt ist nunmehr Frau Karolin Braunsberger-Reinhold Abgeordnete des Europäischen Parlaments für Sachsen-Anhalt.

Bis zum Redaktionsschluss konnte kein persönlicher Kontakt zu Frau Braunsberger-Reinhold aufgebaut werden. Die geplante Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung Magdeburg zum gegenseitigen Kennenlernen fiel leider kurzfristig pandemiebedingt aus.

Im Berichtszeitraum, eher weniger im Fokus der Öffentlichkeit, wurde u.a. Herr Andreas Dittmann, Bürgermeister der Stadt Zerbst/ Anhalt stellvertretendes Mitglied für das Land Sachsen-Anhalt im Ausschuss der Regionen (AdR) in Brüssel.

Hier vertritt er Staatssekretär Dr. Michael Schneider.

Die Mitglieder des Ausschusses der Regionen bringen die Standpunkte der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in die Rechtsvorschriften der EU ein. Dies geschieht durch die Abgabe von Berichten (Stellungnahmen) zu den Vorschlägen der Europäischen Kommission.

Diese Möglichkeit der Einflussnahme müssen der Landkreis Anhalt-Bitterfeld und seine kreisangehörigen Kommunen stärker als zuvor nutzen.

In den kommenden Jahren ist die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Europa zu verstärken, insbesondere durch Formate, in denen die Bürgerinnen und Bürger direkt einbezogen werden. Dies ist u.a. ein Ergebnis der Europagespräche im Jahr 2021. Nur durch die direkte Einbeziehung der Öffentlichkeit wird Europa erlebbarer und damit verständlicher.

”

"Ein gemeinsames Europa ohne eine Verankerung in unseren Dörfern und Städten könnte bestenfalls eine Illusion sein.

Die Mitarbeit im AdR ist deshalb für mich die wichtigste Brücke zwischen den europäischen Institutionen und lokaler Realität."

Andreas Dittmann
Bürgermeister der Stadt
Zerbst/ Anhalt

Die nächsten Schritte

1 | "Baustellen" weiterführen

In den letzten Jahren wurde viel geleistet im Kontext von Europa. Das Fundament und der Rohbau für eine erfolgreiche Europaarbeit steht, nunmehr muss das Haus darauf mit Leben gefüllt werden. Schwerpunktthema ist die Stärkung des europäischen Bewusstseins in der Verwaltung des Landkreises.

2 | Mehr Verständnis für Europa

Die Internationalisierungs- und Europastrategie des Landkreises Anhalt-Bitterfeld ist nur ein erster, zweifellos wichtiger, Ansatz zur Stärkung des europäischen Bewusstseins. Es muss insgesamt um mehr Verständnis und Engagement geworben werden, die festgelegten Schritte der Strategie umzusetzen.

3 | Zukunft Europas gestalten

Trotz aller Schwierigkeiten und Rückschläge dürfen wir nicht in unseren Bemühungen nachlassen, grenzüberschreitende Kooperationen zu gestalten.

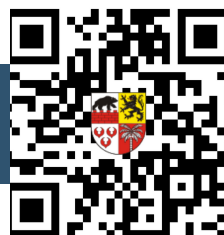
4 | Fördermittel stärker nutzen

Europäische Fördermittel sind unverzichtbarer Bestandteil der kommunalen Europaarbeit. Durch ein stärkeres europäisches Vernetzen, haben europäische Fördermittel zudem einen Mehrfachnutzen.

Mehr Informationen

1

www.anhalt-bitterfeld.de



2

Europabericht 2011-2014

Bericht über die Europaaktivitäten der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld 2011-2014



3

Europabericht 2014-2015

Bericht über die Europaaktivitäten der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld 2014-2015



4

Europabericht 2016-2017

Bericht über die Europaaktivitäten der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld 2016-2017



5

Europabericht 2018-2019

Bericht über die Europaaktivitäten der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld 2018-2019



6

Internationalisierungs- und Europastrategie

Internationalisierungs- und Europastrategie, Beschluss Kreistag 067/09/2020 vom 29.09.2020



Impressum

Herausgeber:
Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Am Flugplatz 1
06366 Köthen (Anhalt)



Konzeption, Text und Redaktion
Bianca Laukat

Layout und Druck:
Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Auflage 60 Stück

Kontakt

Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Europabeauftragte
Am Flugplatz 1
06366 Köthen (Anhalt)
03496/601016
www.anhalt-bitterfeld.de

KONTAKTIEREN
SIE UNS